

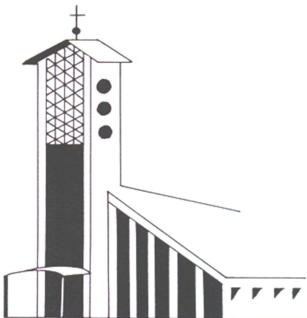
Gemeindebrief

Treffpunkt Kirche

März- Juni 2020



***Mit der Auferstehung Jesu setzt ein Tanz ein
– natürlich ist unser Leben nicht immer Tanz, Lust und Freude,
aber mit Jesu Sieg über den Tod
sind alle lebensfeindlichen Kräfte in ihre Grenzen verwiesen!***



**Christuskirche
Evangelisch – Lutherische
Kirchengemeinde Düneberg
Geesthacht, Neuer Krug 4
Tel.: 0 41 52 / 24 51**

Liebe Leserinnen und Leser
unseres Gemeindebriefes!

Der tanzende, der auferstandene Jesus

Giandomenico Tiepolo (1727-1804) malt auf dem Deckengemälde der Kirche San Polo in Venedig ein sehr ungewöhnliches Bild. Der Auferstandene bewegt sich jenseits der sichtbaren Welt auf einer hellen Fläche in leuchtendem Beige wie ein Tänzer, eine Osterfahne in der Hand. Alles, was wir sonst von Osterbildern her kennen, eine Landschaft, die drei Frauen am Grab, die Wachen, den gewegwälzten Stein, die Ostersonne fehlt hier. Jesus tanzt für sich und doch vor aller Augen am



Deckengewölbe einer Kirche in einer lichten Umgebung vor hellen Wolken in den Himmel hinein. Ein Fuß ist angehoben. Der andere Fuß scheint sich

kraftvoll vom Boden abzudrücken – und doch ist es ein Boden, den man gar nicht sieht. Jesus bewegt sich hier bereits in anderen Sphären. All



das lässt die Figur leicht, tänzerisch, schwebend erscheinen. Fast so, als ob Jesus mit wehender Fahne in den Himmel hinauf fliegt. Das ist die Botschaft des Künstlers: Tiepolo lässt Jesus am Auferstehungsmorgen tanzen, die Bewegung des Lebens ist genau das Gegenteil der Starrheit des Todes. Die Bewegung des Lebens steht gegen die Starre eines gestorbenen Körpers. Der tanzende, schwebende Jesus steht gegen die Kälte und Bewegungslosigkeit des Todes... Jesus zieht mich förmlich in diese Bewegung des Lebens hinein und ich hoffe und vertraue darauf, dass er mich auch in ein anderes

Leben hineinziehen wird, wenn ich einmal sterbe. Unser Glaube ist, dass auch wir heute bereits mitten im Leben den Ruf Jesu hören, und uns aufmachen in ein Leben mit und für Andere und dass dann - später einmal – uns Leben in Fülle blüht... Machen Sie sich mit uns auf den Weg durch eine intensive Passionszeit auf das Osterfest hin und erleben Sie mit Jesus eine Auferstehung ins Leben.

Wir freuen uns auf Sie und Euch!
Ihr/Euer Pastor Thomas A. Heisel



AllerWeltsLaden

Neue Termine für den AllerWeltsLaden und das Kirchencafé, jeweils nach dem Gottesdienst im Gemeindehaus, Neuer Krug 4.

Sonntag, 29.03.2020 in der Kirche!

Sonntag, 26.04.2020

Sonntag, 17.05.2020

Sonntag, 14.06.2020



Gutes Geld – wie geht das?

Was macht meine Bank mit meinem Geld?

Das **Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V.** führt eine Veranstaltungsreihe zum Thema persönliche Geldanlage und Staatsverschuldung durch. Gemeinsam mit dem **Verein für ethisch nachhaltige Geldanlagen e.V.** (VenGa e.V) und **Oikocredit Norddeutschland e.V.** informieren wir, wie BürgerInnen sicherstellen können, dass ihre persönlichen Werte auch bei der Geldanlage berücksichtigt werden.

Über 80% der BürgerInnen geben an, weder in Rüstung, Atomenergie, Kohleverstromung noch Kinderarbeit investieren zu wollen, jedoch nur 3% der privaten Geldanlagen sind nach ethisch nachhaltigen oder ökologischen Kriterien angelegt. Ziel dieser Veranstaltung ist es, etwas mehr Licht in die manchmal nicht ganz transparenten Anlagemöglichkeiten zu bringen.

Donnerstag 19. März, 19:30 Uhr im Gemeindehaus der Christuskirchengemeinde, Neuer Krug 4

Musik...

Liebe Gemeinde,
die besinnliche Passionszeit mit andächtiger Musik in der Karwoche, dann die größte Freude aller Christen über die Auferstehung Christi. Wir freuen uns auf die Osterzeit, die uns mit Frühling, Wärme, Erwachen der Natur und einem neuen Schub Energie und Kreativität beschenkt. Dazu gehört auch allemal die Freude an der Musik. Unser diesjähriger Beitrag dazu lässt sich sehen. Zwei Konzerte stehen im Frühling an: Am 26. April gastiert bei uns das Saxofon-Ensemble aus der lettischen Verschwisterungsstadt Kuldiga. Am 17. Mai ein weiteres Highlight: Erstmals bei uns zu hören das Vokalensemble „dodecanta“ aus Kassel, das erlesene Vokalkunst vom Feinsten präsentiert.

Mit zwei Konzerten begrüßen wir den Sommer 2020: Wie im letzten Jahr, gastieren bei uns am 19. Juni die Trommler-Ensembles der Oberstadtschule Geesthacht und der Grüppental-Schule Escheburg. Diesmal mit der Geesthachter Fresh Old Gospelband. Am Freitag, 26. Juni, lädt unsere Kantorei zum diesjährigen Sommerkonzert mit

beliebten Sommer- und Abendliedern ein. Serenaden-Stimmung zum Genießen.

Um den „musikalischen Service“ durch unsere Kantorei zu erhalten, sind neue SängerInnen stets willkommen. Wenn auch Sie Lust haben, in einer netten Gemeinschaft, stressfrei und mit Freude an der Sache mitzuwirken, einfach kommen und ausprobieren. Unsere Kantorei probt dienstags ab 20 Uhr im Gemeindezentrum, singt traditionell am Karfreitag (10. April, 15 Uhr), bei der Konfirmation (3. Mai, 10 Uhr) und am Sonntag Kantate (10. Mai, 10 Uhr).

► Bei allen Konzerten in der Christuskirche und im Gemeindezentrum wird grundsätzlich kein Eintritt erhoben. Diesen bestimmt der Besucher selbst – in Form einer freiwilligen Spende. Umso mehr bitten wir aber um Unterstützung der Musikarbeit in unserer Gemeinde durch Spenden - nach dem Konzert oder auch jederzeit im Kirchenbüro.

Vielen Dank! - Ihr Kantor und Organist Gregor Bator

Mittwoch, 22. April, 20.00 Uhr

- „Saxofonie“ aus Kuldiga. Ein hochqualifiziertes und motiviertes Ensemble aus Kuldiga/Lettland.

Leitung: Stella Pavlovica

Sonntag, 17. Mai, 16.00 Uhr

- Ein Feuerwerk der Gesangkunst mit dem Vokalensemble „dodecanta“ aus Kassel.

Leitung: Martje Grandis

Freitag, 19. Juni, 18.00 Uhr

- „Hallo! Olá! Salut!“ – Konzert mit **Trommlergruppen der Oberstadtsschule Geesthacht** (Leitung: Dorothea Lemper-Görissen), **Grüppental-Schule Escheburg** (Leitung: Hanna Schülke) und **Fresh Old Gospelband** (Leitung: Rolf Miehl)

Freitag, 26. Juni, 19.30 Uhr

- **Sommerkonzert unserer Kantorei** mit beliebten Sommerliedern und Instrumentalmusik.

Weltgebetstag 2020 Simbabwe



Am **06. März 2020**

feiern wir in aller Welt den Weltgebetstag der Frauen aus Simbabwe:

Steh auf und geh!

Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball ... und verbindet Frauen in mehr als 120 Ländern der Welt miteinander!

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen in der Bewegung des Weltgebetstags. Gemeinsam beten und handeln sie dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. **In Geesthacht wird der Gottesdienst in der St. Salvatoris Kirche um 19.00 Uhr gefeiert!**

Fro^hliche
Flo^htent^hone

Blockflöte spielen für
Kinder und Erwachsene

Angela Müller

04152 - 88 71 97

0176 - 76 11 45 82

buero@froehliche-floentoene.de

www.froehliche-floentoene.de





**Gottesdienst zum Thema:
„Auf dem Weg –
Gerechtigkeit und
Welthandel“ am Sonntag
Judika, dem 29. März 2020,
um 10.00 Uhr, mit
anschließendem Kirchencafé
und Allerweltsladen.**

Durch die Medien hören wir von Kinderarbeit auf Kakaoplantagen oder in Minen im Kongo, von der Vertreibung von Menschen für riesige Sojafelder in Brasilien oder für Palmölplantagen in Indonesien. Die Nachrichten reißen nicht ab: Immer wieder verletzen auch deutsche Unternehmen weltweit Menschenrechte und schaden

der Natur, ohne dafür zur Verantwortung gezogen zu werden. Der Welthandel ist oft leider unfair!

Deshalb muss etwas passieren: So startete im September 2019 ein zivilgesellschaftliches Bündnis aus Menschenrechts-, Entwicklungs- und Umweltorganisationen, Gewerkschaften und Kirchen die Initiative Lieferkettengesetz in Deutschland. Die Forderung: Unternehmen sollen per Gesetz verpflichtet werden, Menschenrechte und Umweltstandards entlang ihrer gesamten Lieferkette einzuhalten.

In anderen europäischen Ländern wie den Niederlanden,

Frankreich oder Großbritannien gibt es bereits Gesetze gegen Kinderarbeit, moderne Sklaverei und für die Achtung der Menschenrechte im Auslandsgeschäft. Für Deutschland ist es jetzt Zeit zu handeln.

Viele Kirchengemeinden (wie die unsere) nehmen ihre individuelle Verantwortung schon seit Jahren wahr, indem sie fair gehandelte Produkte verwenden oder im eigenen Weltladen verkaufen; andere beteiligen sich an der Aktion „Ökofaire Gemeinde“. Wir als Christuskirchengemeinde sind auf dem Weg uns als „Ökofaire Gemeinde“ zertifizieren zu lassen. Das zeigt: wir als Kirchen können gemeinsam etwas bewegen. Mit der Kampagne zum Lieferkettengesetz können wir uns für einen gerechteren Welthandel engagieren. Damit werden wir unserem Auftrag als Christinnen und Christen gerecht, im Sinne der Nächstenliebe zu handeln. Lassen Sie uns am 29. März 2020, dem Sonntag Judika, gemeinsam einen Themengottesdienst feiern, unter dem Motto „Gerechtigkeit und Welthandel“.

Nach dem Gottesdienst ist (in der Kirche!) unser AllerWeltsLaden für Sie geöffnet und wir kommen bei einer Tasse fair gehandelten Tees oder Kaffees miteinander ins Gespräch. Auch steht Volker Leptien für Gespräche zur Schuldenkrise bereit, es werden überall in der Christuskirche Rollouts zur Verschuldung von Ländern der Zweidrittelwelt zu sehen sein. Eine herzliche Einladung zu diesem besonderen Gottesdienst!



**Inh. Raimo Beerbaum,
Frohauer Straße 7
21502 Geesthacht,
Tel: 04152-2125**

Jesus begegnet auf seinem Kreuzweg seiner Mutter

Während unserer Biblisch-theologischen Vortragsreihe über die Geburtsgeschichten des Matthäus- und des Lukasevangeliums gab es ein angeregtes Gespräch über die Historizität von biblischen Geschichten. In der Diskussion habe ich meine Überzeugung ungefähr so zusammengefasst: Es ist mir eigentlich egal ob ich die faktische Historizität einer biblischen Geschichte erweisen kann, oder ob sie der historischen Überprüfung nicht standhalten kann, denn die biblischen Geschichten z.B. die Erzählung von der Geburt Jesu von Krippe und Stall, vom Besuch der Weisen aus dem Morgenland und dem Stern, dem sie folgten sind auf eine ganz andere Weise „wahr“ und berühren mein Herz weit mehr als ein historisch nachweisbares Factum es tun kann. Die Wahrheit dieser Geschichten macht sich nicht an ihrer Historizität fest, sondern an dem, was sie in uns auslösen, welches Verständnis von Gott und seiner Liebe uns in ihnen

begegnet. Wahrheit ist viel größer als das, was wir historisch erweisen und belegen können. So geht es mir auch mit dem Bild von Sieger Köder, welches Sie auf dieser Seite sehen. Es hat den Titel: „Jesus begegnet seiner Mutter“. Die Bibel erzählt nichts von einer Begegnung Jesu mit seiner Mutter Maria auf dem Kreuzweg zur Golgatha-Stätte. Doch echte Begegnungen finden nicht unbedingt äußerlich statt, sondern im Innersten, in der Seele. Auffallend im Bild zuerst:



der kantige Kreuzbalken, der zwei Menschen-Leben für immer zu trennen scheint. Fast

erschreckend, wie entschlossen Jesus dieses harte Kreuz anfasst, offensichtlich bejaht und annimmt. Denn sein Gewissen sagt ihm, er dürfe seinen Widersachern nicht ausweichen und koste es ihm auch das Leben. Gott, sein Vater, will diesen Weg. Und wenn das Kreuz unser Kreuz ist, ein unabänderliches, schweres Leid? Es annehmen samt Trauer und Schmerz macht Leid vielleicht erträglicher. Im Bild ist noch eine andere Hand. Sie drückt etwas vom Bittersten aus, was uns Menschen widerfahren kann: endgültig Abschied nehmen und den anderen allein lassen müssen; jemanden schrecklich leiden sehen und ihm

nicht helfen können; von Herzen zu trösten versuchen und leider keine Worte finden; den Liebsten festhalten wollen und ihn gehen lassen - zu Gott. Bei alledem lässt der Maler diskret nur die Hände der beiden sprechen. Nicht Zuschauen und Worte sind gefragt, sondern spürbares, menschliches Dasein. Und Maria ist da für ihren Sohn, da - mit ganzem Herzen - bis unter das Kreuz. Rot und Grün verschmelzen ineinander: Wunde und Leben, Liebe und Hoffnung. Was beide zu trennen schien, das Kreuz, verbindet sie in Wahrheit auf ewig. Das Licht um ihr Haupt kündigt es an.
Ihr/Euer Pastor Thomas A. Heisel



Mit dem praktischen **Notrufknopf** vom DRK schnell und unkompliziert Hilfe holen, wenn sie benötigt wird.



DRK Hausnotruf

- rund um die Uhr
- 365 Tage im Jahr
- ganz einfach per Knopfdruck

Kostenübernahme in vielen Fällen durch Pflegekassen möglich

Mit Sicherheit nicht allein.

DRK Kreisverband Herzogtum Lauenburg e.V.
Tel. 045 41 86 44 44 hausnotruf@drk-kv-rz.de



Mit dem **Aschermittwoch** (in diesem Jahr mit dem 26. Februar) beginnt die Passionszeit und der **Sonntag Invokavit** ist in den evangelischen Kirchen der Name für den 1. Sonntag der Passionszeit. Der Name Invokavit geht zurück auf das erste Wort des 15. Verses von Psalm 91: »Invocavit me, et ergo exaudiam eum«, »Er wird mich anflehen, und ich werde ihn erhören!« Der **Sonntag Invokavit** nahm von je her eine besondere Stellung ein: Mit ihm beginnt die vierzig tägige Fastenzeit vor Ostern. In diesem Jahr fällt der **Sonntag Invokavit** auf den **1. März**.

Im

Mittelpunkt des Gottesdienstes wird der berühmte Text aus dem 1. Buch Mose (aus der Genesis) Kapitel 3, die Verse 1-24 stehen. Über den **Sündenfall und die Vertreibung aus dem Paradies** habe ich trotz über 20-jähriger Tätigkeit als Pastor noch nie gepredigt. Ich freue mich drauf, vielleicht Sie/Ihr ja auch...?

10

Meisterhafte
Bau und Tischlerarbeiten

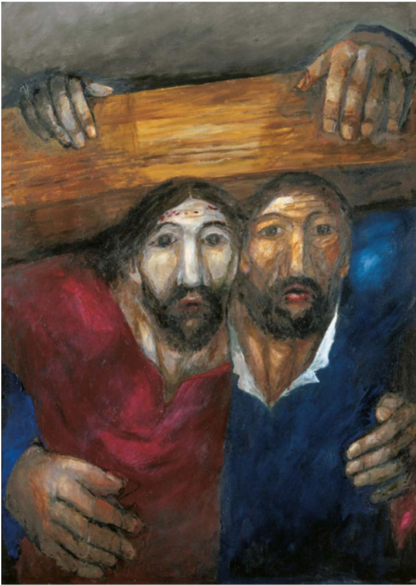
Mit dem Besten ist man stets zufrieden!

Innenausbau | Möbel | Treppen
Reparature | Türen | Fenster | Rollläden | Wintergärten





Meisterbetrieb | Andreas Simmat | Twiete 3 | 21526 Hohenhorn
Tel.: 04152 - 54 92 | Mail: info@tischlerei-simmat.de | www.tischlerei-simmat.de



Dieses Bild von Sieger Köder hat mich so sehr angesprochen, dass ich mit Ihnen und Euch in der diesjährigen Karwoche Bilder von ihm betrachten möchte. Es zeigt Jesus und Simon von Cyrene. Es wird berichtet, Simon wäre um die Zeit vor der Mittagshitze vom Feld zurückgekehrt. Er quert den Weg Jesu nach Golgatha. Er passt den Schergen ins Konzept, dem vollkommen kraftlosen Nazarener den Kreuzesbalken zu tragen, wenn auch nur ein kurzes Stück Weges. Jedes Jahr aufs Neue kreuzen wir den Weg Jesu, wie verhalten wir uns? Nehmen wir Jesus das Kreuz ab, wenn

auch nur für ein kurzes Stück des Weges? Das Bild strömt für mich ein „Aneinander-geschmiedet-Sein“ aus, das in tiefster Trost- und Hilflosigkeit doch Hoffnung keimen lässt. Jesus geht auch mit mir und nimmt auch mein Kreuz auf sich...

Sechs Bilder von **Sieger Köder** begleiten uns in diesem Jahr durch die Karwoche. Bilder, die wir Ihnen zur wiederholten Betrachtung in Andachten und Gottesdiensten anbieten möchten.

Am **Montag, dem 6. April um 19.30 Uhr** steht in der ersten Passionsandacht das Bild von Sieger Köder **"Simon von Cyrene hilft Jesus..."** im Mittelpunkt unserer Betrachtung.

Am **Dienstag, dem 7. April** werden wir uns um **19.30 Uhr** mit der **Begegnung Jesu mit seiner Mutter** und dem dazugehörigen Bild von Sieger Köder in der 2. Passionsandacht beschäftigen.

Die Passionskarte **"Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz"** von Sieger Köder werden wir am **Mittwoch, dem 8. April** zweimal andächtig betrachten: Einmal bei einer Andacht im

Rahmen des Seniorenkreises (um **15.00 Uhr**, im Anschluss sind alle zu Kaffee und Kuchen eingeladen), und ein zweites Mal um **19.30 Uhr** bei der 3. Passionsandacht.

Die 4. Passionskarte "**Jesus wird an das Kreuz genagelt**", und die 5. und 6. Karte mit Bildern von Sieger Köder mit den Titeln "**Jesus stirbt am Kreuz**" und "**Jesus wird vom Kreuz abgenommen...**" werden den **Karfreitagsgottesdienst zur Todesstunde Jesu** liturgisch begleiten.



Ostern dauert vierzig Tage

40
40

Wenn man nach dem zweiten Osterfeiertag jemanden noch "Frohe Ostern" wünscht, dann kriegt man wahrscheinlich zu hören: "Ja, wünsch ich auch - gehabt zu haben!" Dabei kann man im Grunde vierzig Tage lang * Frohe Ostern * wünschen, denn so lange dauert Ostern. Was geschah aber der Tradition nach in diesen vierzig Tagen? Ein Blick auf den christlichen Kalender gibt einen ersten Hinweis: Karfreitag ist der Tag, an dem Jesus von Nazareth gekreuzigt wurde. Am Sonntag darauf ist Ostern, da feiern Christen, dass Jesus auferstand, also wieder lebte. Noch mal vierzig Tage, dann ist Himmelfahrt, also der Tag, an dem der auferstandene Jesus sich endgültig von seinen Anhängern und Freunden verabschiedete und in den

Himmel "fuhr". Noch mal zehn Tage, und der Heilige Geist kommt über diejenigen, die an Jesus Christus glauben. Es geht also um die vierzig Tage zwischen Ostersonntag und Christi Himmelfahrt. In dieser Zeit, so erzählen die Evangelien, zeigte sich Jesus immer wieder seinen Freunden und Anhängern. Die biblischen Geschichten berichten zunächst nur von einem leeren Grab und einem riesigen Schrecken, denn es lag nahe, dass jemand den toten Jesus aus dem Grab gestohlen haben könnte. Doch dann mehren sich die Berichte, dass Jesus wieder lebt. Nach Ostern wird den ersten Christen klar: Jesus war nicht einfach irgendein Mensch. Er war auch kein einfacher Prophet, wie es schon viele gegeben hatte. Durch Jesus war Gott in die Welt gekommen, war Mensch geworden. Das ist eigentlich unvorstellbar, denn Gott ist unendlich, und der Mensch ist sterblich. Wenn Gott also zum Menschen wird, muss er auch sterben, dann aber ist er nicht mehr Gott. Weil Jesus starb, konnte er seine Menschlichkeit

beweisen. Dass er drei Tage später auferstand, ist Beweis für seine Göttlichkeit. Seine Jünger haben vierzig Tage lang Zeit zu begreifen, dass sie Gott begegnet sind. Durch Ostern ist aus Jesus von Nazareth Jesus Christus geworden.

Gisela Schulz

Kleidersammlung für Bethel vom 04.-09. Mai

Dank der Kleider- und Sachspenden können in der Brockensammlung rund 90 Menschen beschäftigt werden. Knapp 20 Mitarbeiter haben eine Beeinträchtigung, die es ihnen erschwert, auf dem ersten Arbeitsmarkt eine Stelle zu finden. Beim Sammeln, Sortieren und Verkaufen der Altkleider werden hohe Standards eingehalten. Die Brockensammlung Bethel hat sich dafür dem Dachverband FairWertung angeschlossen. Er steht für Transparenz und Kontrolle, sowohl in Bezug auf ein fachgerechtes Recycling wie auf einen ethisch vertretbaren Handel mit anderen Ländern. Erlöse aus dem Verkauf, zu dem auch ein großer Secondhand Laden in Bethel beiträgt, kommen der Arbeit der Bodelschwingschen Stiftungen Bethel zugute.



Zwei Konfirmationen in einem Jahr in zwei benachbarten Gemeinden

Wir feiern in diesem Jahr zweimal Konfirmation: **Am 3. Mai 2020 (um 10.00 Uhr) in der Christuskirche Düneberg** und **am 10. Mai 2020 (ebenfalls um 10.00 Uhr) in der St. Thomas Kirche in Grünhof-Tesperhude.**

Wir freuen uns über zwei lebendige Gottesdienste mit jungen Menschen, die ihren Glauben mit ihren Bekenntnissen ausdrücken und von ihren miteinander befreundeten Gemeinden als junge Christinnen und Christen willkommen geheißen werden.

Am Sonntag, dem **3. Mai** werden in der **Christuskirche** konfirmiert:

**Theo-Elias Busch
Lucien Ekkart
Vanessa Grubig
Leonie Hopf
Max Pisano**

**Vanessa Schwager
Marlon Weig
Cindy Wörsdörfer**

Und am Sonntag, dem **10. Mai** werden in **St. Thomaskirche** konfirmiert:

**Sean Colin Bachmann
Sophie Bielefeld
Leon Pascal Bölter
Bjørn Erdle
Finn-Luca Hochberg
Joelina Scarciglia
Lea Angelina Schlick
Jette Wieckhorst**

Die Konfirmation ist ein großes Fest für die Gemeinden, weil in ihr junge Menschen ihr Jawort zu Gott und zum Glauben an ihn feierlich bekennen. So laden wir nicht nur die Eltern, Großeltern, Verwandten und Pat*innen der Konfirmandinnen und Konfirmanden herzlich ein, sondern auch die jeweiligen Gemeinden. Es freuen sich auf Ihren Besuch Maria Lachmann (als Jugendmitarbeiterin) und Pastor Thomas Heisel, sowie die Kirchengemeinderäte der beteiligten Gemeinden.



Am **7. Juni um 10.00 Uhr** laden wir

herzlich, auch in diesem Jahr, zum **Waldgottesdienst** ins **Bistal** ein. Es ist ein wunderschönes Stückchen Schöpfung, das Bistal, wo wir unseren gemeinsamen Trinitatisgottesdienst (vielleicht mit Taufen) feiern wollen. Bänke sind aufgebaut, ein kleiner Altar und ein Kreuz an einen Baum befestigt, ein Posaunenchor lädt bereits vor Beginn des Gottesdienstes die BesucherInnen mit dem Schall der Posaunen ein, sich auf den Weg vom Parkplatz (die Straße heißt auch „Bistal“ und geht von der B5 ab) zum Gottesdienstort, einer „Kathedrale unter Bäumen“, aufzumachen. In diesem Jahr wird der „neue“ Pastor aus Börnsen (der KG Hohenhorn) predigen und den Gottesdienst mit den anderen Pastor*innen und der Waldgemeinde feiern. Viele kommen auch mit dem Fahrrad und nicht nur sie freuen sich

über die gute Suppe, die nach dem Gottesdienst, gegen einen kleinen Beitrag, gereicht wird. Es freuen sich die Gemeinden Hohenhorn, Grünhof-Tesperhude und Düneberg!

Taufen in der Elbe!

In diesem Jahr wollen wir gemeinsam mit den beiden Kirchengemeinden aus Grünhof-Tesperhude und Lauenburg einen großen gemeinsamen Taufgottesdienst an der Elbe feiern. Ob als Säugling, Kita-Kind, KonfirmandIn oder Erwachsener, alle sind eingeladen, sich in der Elbe taufen zu lassen – Täuflinge, Familie, Paten, Freundinnen und Freunde und die PastorInnen dabei mit den Füßen im Wasser, Taufe und Segen empfangend und Segen spendend. Eine Taufe, deren Eindrücke lange bleiben werden. Wer also die Gelegenheit wahrnehmen und **am Sonntag, 23. August 2020 um 10.00 Uhr** in der Elbe beim Kanusportverein getauft werden möchte oder sein Kind dort taufen lassen möchte, nehme bitte möglichst bald Kontakt mit seinem/ihrem Kirchenbüro oder PastorIn auf.

Unsere Gottesdienste

01. März Invokavit	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Chor	P. Heisel
06. März	19.00 Uhr	Weltgebetstag in St. Salvatoris	
08. März Reminiszerer	10.00 Uhr	Gottesdienst	Prädikantin S. Stürzer
15. März Okuli	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen	P. Heisel
22. März Laetare	10.00 Uhr	Gottesdienst	P. Heisel
29. März Judika	10.00 Uhr	Gottesdienst m. Abendmahl „Gerechtigkeit und Welthandel“ Im Anschluss AllerWeltsLaden und KirchenCafé	P. Heisel u. Team
05. April Palmarum	10.00 Uhr	Gottesdienst	P. Heisel

09. April Gründonnerstag	19.30 Uhr	Agapemahl	P. Heisel
10. April Karfreitag	15.00 Uhr	Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu mit Chor	P. Heisel
12. April Ostersonntag	06.00 Uhr	Frühgottesdienst mit Taufen	P. Heisel
	10.00 Uhr	Festgottesdienst	P. Heisel
13. April Ostermontag	10.00 Uhr	Festgottesdienst mit Abendmahl	Prädikant W. Stürzer

19. April Quasimodogeniti	10.00 Uhr	Gottesdienst	Lektorin A. Nohr
26. April Misericordias Domini	10.00 Uhr	Gottesdienst Im Anschluss AllerWeltsLaden und KirchenCafé	P. Heisel
03. Mai Jubilae	10.00 Uhr	Konfirmation m. Abendmahl u. Chor	P. Heisel
10. Mai Kantate	10.00 Uhr	Gottesdienst m. Chor	Prädikant W. Stürzer
17. Mai Rogate	10.00 Uhr	Gottesdienst Im Anschluss AllerWeltsLaden und KirchenCafé	P. Heisel
21. Mai Himmelfahrt	11.00 Uhr	Gottesdienst in der Mutterkirche St. Nikolai in Hohenhorn	
24. Mai Exaudi	10.00 Uhr	Gottesdienst	Lektorin A. Nohr
31. Mai Pfingstsonntag	10.00 Uhr	Festgottesdienst m. Abendmahl	P. Heisel
01. Juni Pfingstmontag	10.00 Uhr	Festgottesdienst zur Entstehung der Elbregion in Schnakenbek, Ertheneburg	P. Heisel
07. Juni Trinitatis	10.00 Uhr	Waldgottesdienst im Bistal	P. Heisel
14. Juni 1. S. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst Im Anschluss AllerWeltsLaden und KirchenCafé	P. Heisel
21. Juni 2. S. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst m. Abendmahl	Prädikant W. Stürzer
28. Juni 3. S. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst	P. Heisel

Gottesdienste im Altenheim Schmidtschneider:

Mittwoch, 18.03.2020 um 10.00 Uhr

Mittwoch, 15.04.2020 um 10.00 Uhr

Mittwoch, 20.05.2020 um 10.00 Uhr

Mittwoch, 24.06.2020 um 10.00 Uhr

Wenn ihr beten wollt und ihr habt einem anderen etwas vorzuwerfen, dann vergibt ihm, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen vergibt. Markus 11,25

Ein weites Herz für andere

Sind Sie nachtragend? Können Sie den Ärger, der sie erfüllt, nicht loslassen? Manchmal scheint es so viel einfacher, einem "Feindbild" zu huldigen, als sich mit eigenen Fehlern auseinanderzusetzen. Ist das nicht häufig eine Flucht vor den eigenen Unzulänglichkeiten? So nach dem Motto: Je mehr Fehler ich beim anderen sehe, desto weniger fallen bei mir auf? So gerate ich aber auf Dauer in eine Sackgasse mit sehr beschwertem Herzen. Denn solange ich dem anderen Fehler hinterhertrage, werde ich mir meine auch nicht leicht vergeben lassen, so etwas wie einen Freispruch annehmen können.

Ein weites Herz aber gegenüber den Fehlern anderer wird sich auch im Umgang mit mir selbst spiegeln, seinen Widerhall finden. Ich muss mich selbst nicht kleinmachen, kann mich auch über die Größe von anderen freuen und werde sie nicht als Bedrohung empfinden. Es kann so etwas wie eine Ausgeglichenheit entstehen - in mir, aber auch in meinen zwischenmenschlichen Beziehungen.

Interessant dabei wäre, ob sich auch mein Gottesbild und meine Gottesbeziehung dadurch verändern, und wie. Gott ist völlig frei darin, jedem jedes zu vergeben - die Frage ist nur: Kann ich das wahrnehmen und empfangen, solange ich die Schuldscheine meiner Mit-menschen noch nicht zerrissen habe? Wenn dann auf einmal nichts mehr zwischen uns steht, dann entsteht Raum, der neu gefüllt werden kann.
Gisela Schulz



Am **Himmelfahrtstag** feiern wir um 11.00 Uhr einen festlichen **Himmelfahrtsgottesdienst** in unserer Mutterkirche, in **St. Nikolai zu Hohenhorn**. Aus allen Himmelsrichtungen pilgern dann die Menschen nach Hohenhorn, um in der ehrwürdigen in den Jahren 1825-1827 erbauten Kirche Gottesdienst zu feiern. 40 Tage nach Ostern begehen wir gemeinsam das Fest **Christi Himmelfahrt**, dieses Jahr ist es der **21. Mai**. Nach seiner Kreuzigung und Auferstehung verbrachte Jesus genau diese 40 Tage unter den

Menschen, bevor er als Sohn Gottes zu seinem Vater in den Himmel zurückkehrte. In der Bibel heißt es: *„Er führte sie aber hinaus bis nach Betanien und hob die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel. Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude und waren allezeit im Tempel und priesen Gott.“* (Lukas 24, 50-53) Und in der Apostelgeschichte heißt es: *„Eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihm ihren Blicken.“* (Apg 1,9)

Pfingsten

An Pfingsten feiern Christen das Kommen des Heiligen Geistes. Nach Ostern und Weihnachten ist es das höchste Fest im Kirchenjahr. Hintergrund ist das jüdische Erntedankfest Schawuot, das 50 Tage nach Pessach gefeiert wird. In der Bibel wird berichtet, dass der Heilige Geist an diesem Tag auf die Jüngerinnen und Jünger und die Apostelinnen und Apostel herabgekommen ist. Plötzlich konnten sie fremde Sprachen sprechen und Menschen aus aller Welt von den Taten Jesu berichten, heißt es in der Apostelgeschichte.

Diese plötzliche Fähigkeit wird auch als **"Pfingstwunder"** bezeichnet. Petrus begeisterte seine Zuhörer mit der Botschaft Jesu anschließend so sehr, dass sich der Erzählung nach 3.000 von ihnen taufen ließen. Deshalb wird an Pfingsten auch der **"Geburtstag der Kirche"** und der Beginn der weltweiten Mission gefeiert. Pfingsten feiern wir - wie Weihnachten und Ostern - zwei Tage lang und in diesem Jahr ganz besonders: Wir laden sie am **Pfingstsonntag** (am 31. Mai um 10.00 Uhr) zu einem **Festgottesdienst mit Abendmahl in unsere Christuskirche** ein und am **Pfingstmontag** (am 1. Juni ebenfalls um 10.00 Uhr) zu einem **Open Air-Gottesdienst zur Entstehung der Elb-Region auf die Ertheneburg bei Schnakenbek** ein. Dieser Open-Air-Gottesdienst wird von allen Pastor*innen und den Chören und Posaunenchören der beteiligten Gemeinden gestaltet. Wir wollen unsere regionale Gemeinschaft feiern, indem wir mitgebrachtes Essen, genauso wie Wein und Wasser miteinander teilen. Seien Sie dabei und **feiern Sie mit uns die Entstehung der Elb-Region.**



Der 150. Geburtstag Barlachs am 2. Januar 2020 ist Anlass für eine Reihe von Veranstaltungen in diesem Jahr, die in loser Folge übers Jahr verteilt, sich mit dem Leben und Werk dieses Künstlers beschäftigen: So wird es einen **Einführungsvortrag ins Leben und Werk Ernst Barlachs** genauso geben wie einige **Gottesdienste**, in denen **Skulpturen und Grafiken** des expressionistischen Künstlers im Mittelpunkt stehen. Ebenso planen wir einen **Ausflug nach Güstrow mit Besuch der dortigen Ausstellung im Atelierhaus und in der Gertrudenkapelle.** Die aufs

Wesentliche konzentrierten Plastiken des am 2. Januar 1870 in Wedel bei Hamburg geborenen Künstlers verkörpern Freude oder Not, Verzweiflung, Zuversicht und Frömmigkeit. Sie sind Gleichnisse des von Barlach sogenannten „Rätselwesens Mensch“. In den 1920er Jahren feierte er mit Ehrenmalen für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges große Erfolge, die jedoch bald mit Anfeindungen einhergingen.

Die Nationalsozialisten erklärten sein literarisches wie künstlerisches Schaffen zur „entarteten Kunst“. Längst aber gilt der 1938 gestorbene Barlach als einer der bedeutendsten deutschen Bildhauer des 20. Jahrhunderts.

Wir beginnen unsere **Begegnung mit Ernst Barlach** am **Sonntag Misericordias Domini** (dem Sonntag der „Barmherzigkeit des Herrn“) am **26. April um 10.00 Uhr** mit einem **Predigtgottesdienst über Barlachs Lithografie „Selig sind die Barmherzigen“**.

Die Lithografie "Selig sind die Barmherzigen" erschien im Jahr 1916 in der pazifistischen Zeitschrift „Der Bildermann“.



Die Geschehnisse des Ersten Weltkrieges, denen Barlach anfänglich noch positiv gegenüberstand, führten eine Reihe von künstlerischen Werken nach sich. Des Öfteren veranschaulichte Barlach die zeitgenössischen Probleme und Fragestellungen zum Ersten Weltkrieg in seinen Drucken, Zeichnungen und Dramen anhand religiöser Anspielungen. *Vor dem auf dem Boden sitzenden alten Mann kauert Jesus und hält fürsorglich den Kopf des Alten in seinen Händen. Jesus öffnet sich den fremden Sorgen und Nöten des Leidenden und schenkt ihm Hoffnung und Mut.* So zitiert Barlach unter dem

Bild einen Satz aus dem Matthäus Evangelium: *"Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden die Barmherzigkeit erlangen."* Im Zuge des Ersten Weltkrieges und die damit einhergehende gesellschaftliche Verrohung sprach sich Barlach mit dieser Lithografie für die Bewahrung eines respektvollen Umgangs und ein nahes Kriegsende aus.

Am Sonntag Rogate (17. Mai) setzen wir unseren Weg mit Barlach durch das Jahr mit einem Gottesdienst fort, indem es zu einem Dialog zwischen Literatur und



Kunst kommt. Der Roman von **Alfred Andersch „Sansibar oder der**

letzte Grund“ trifft (in der Predigt) auf das plastische Meisterwerk **Ernst Barlachs: Der lesende Klosterschüler.**



Danach folgt ein **Einführungsvortrag ins Leben und Werk Ernst Barlachs, der am 20. Mai** zweimal stattfindet: einmal im Rahmen des Seniorenkreises (mit herzlicher Einladung an alle, die gerne dazukommen möchten) um **15.00 Uhr** und dann noch einmal um **19.30 Uhr.**

Der Vortrag wird sich mit dem Leben Barlachs auseinandersetzen und wir werden vertraut mit seinem Werk, indem wir Bilder von Plastiken und Holzskulpturen betrachten.

Das Sinn-ema zeigt am 29. Mai um 19.30 Uhr: » Der verlorene Engel « Schon die **Geschichte dieses Films** ist bemerkenswert: Er wurde nämlich bereits 1966 gedreht und in der Folge des 11. Plenums des ZK der SED



verboten und kam erst 1971 in einer verstümmelten Fassung in die Kinos der DDR. Gründe für den Produktionsabbruch waren die „**verwaschene philosophische Konzeption**“, die „**indifferente humanistische Aussage**“ und die fehlende „**Rücksicht auf Publikumswirksamkeit**“. Am 18. Dezember 1970 erfolgte die Uraufführung von „Der verlorene Engel“ in der Moskauer Botschaft der DDR in der Sowjetunion. Die

Premiere in der DDR fand am 22. April 1971 mit einer festlichen Aufführung im Berliner Kino Colosseum statt. Die Erstausstrahlung im 2. Programm des Fernsehens der DDR erfolgte am 27. April 1975. Der Film „Der verlorene Engel“ ist eine **kraftvolle Persönlichkeitsstudie**, die den Zuschauer in die Gefühlswelt des Künstlers Barlach entführt. Das Schwanken zwischen Selbstzweifel und noch nicht gänzlich verlorener Hoffnung auf eine menschliche und friedvolle Zukunft für das deutsche Volk wird eindrucksvoll durch die zahlreichen inneren



Monologe illustriert, die sich durch den kompletten Film ziehen. **Die Parallelen zur**

politischen Zensur von Kunst und Kultur in der DDR sind deutlich erkennbar und der offenbare Grund für die Einstufung als „Gefährdung für den sozialistischen Staat.“ Zum Inhalt des Films: Ernst Barlach, einer der bedeutendsten Bildhauer dieses Jahrhunderts, lebt gesellschaftlich fast völlig isoliert in seinem Haus bei Güstrow. **Der Film gestaltet einen Tag in seinem Leben, den 24. August 1937.** Ein Tag der Selbstverständigung und kritischen Selbstanalyse. Anlass ist der Diebstahl seines "Schwebenden Engels" aus dem Dom zu Güstrow in der Nacht zuvor. Barlachs Reflexionen umfassen das zurückliegende Jahr. Sein Werk wurde als "entartete Kunst" deklariert, größtenteils beschlagnahmt und vernichtet, auch seine Ehrenmale für die Opfer des Weltkrieges. Ihn selbst zwang man, "freiwillig" aus der Akademie der Künste auszutreten. "Wissen meine Figuren mehr als ich" fragt sich Barlach. Er erkennt, dass es nicht ausreicht, sich nicht mit den Nazis zu arrangieren, dass er etwas gegen sie hätte tun

müssen. Für ihn ist es zu spät. Die Schmähungen haben seine Gesundheit untergraben, seine Kraft erschöpft.

Am **3. Juni** unternehmen wir **einen Ausflug nach Güstrow mit Besuch der dortigen Barlach**



Ausstellungen im Atelierhaus und in der Gertrudenkappelle.

Zuvor werden wir uns im **Restaurant Wallenstein** bei einem herrlichen **Mittagessen** stärken und auf den Kunstgenuss vorbereiten. Nach dem **Besuch der Ausstellungen** und einem Abstecher im **Güstrower Dom** zum **Schwebenden Engel von Barlach** haben Sie sich eine Tasse Kaffee und ein Stück Kuchen (vielleicht im Café Küpper, in der Nähe des Domes) verdient.

Anmeldung im Gemeindebüro, Tel 2451.



**14. Juni 2020 um 10.00 Uhr -
Gottesdienst über Barlachs
„Schwebenden Engel“ im
Güstrower Dom**

Der Schwebende, 1927, hat Barlach dieses Werk für den Dom geschaffen. Die Augen sind geschlossen; aber sie schauen; sie erleben eine Vision; sie blicken in einen Raum, der unserer Erfahrung nicht zugänglich ist. Mit ganzer Konzentration gibt er sich dieser Vision hin. Sein Mund ist geschlossen. Er könnte unendlich viel sagen von dem Leid, das Menschen niederzieht, verschlingt, von dem Elend des Krieges. Aber er schweigt um ganz für das Geschaute da zu sein. Seine Hände sind nach innen gewandt. Wo wir auch beginnen, alles führt in die Innerlichkeit, in die Vision, die über ihn hinausweist. Seine Füße haben sich abgestoßen, eine Bewegung hat begonnen, deren Vollendung noch aussteht. Das Gesicht trägt die Züge der Käthe Kollwitz, mit der Barlach befreundet war. Barlach betrachtete sein Werk erst als abgeschlossen, als die Fenster in der Nordhalle nach seinen

Entwürfen eingesetzt waren. Am



23. August 1937 wurde der Schwebende als "entartete Kunst" aus dem Dom entfernt und später eingeschmolzen. Freunde Barlachs haben 1939 mit großem Einsatz einen Zweitguss herstellen lassen, der in der Lüneburger Heide verborgen werden konnte. Dieser Schwebende hat seinen Platz in der Antoniterkirche in Köln gefunden. Das Werkmodell fiel einem Bombenangriff zum Opfer. So konnte vom Schwebenden in Köln eine neue Gußform hergestellt werden, die den Güstrower Schwebenden möglich machte. Seit dem 8. März 1953 schwebt der Engel wieder im Dom.



Am **10. Juni 2020 um 19.30 Uhr** möchten wir Sie zu einem theologischen Vortrag zum Thema: **„Die Geschichte der Arche Noah als Verwandlungsgeschichte“**

einladen. Im Rahmen dieses Vortrags-Gesprächs möchte ich mit Ihnen und Euch die drei Neuanfänge betrachten, die die *Auslegung der Geschichte in der Genesis* (1. Buch Mose 6,5 – 9,17) eröffnen. Neuanfänge im Hinblick auf *Gott* und unser Verständnis von ihm, auf das *Menschenbild der Bibel* und damit unser *Selbstverständnis* und zu guter Letzt auf *die den Menschen umgebende Umwelt*.

Am 20. Juni feiern wir unser traditionelles **Sommerfest** auf

dem Gelände der **KITA Arche Noah**. Den Frühling und den Frühsommer haben wir uns mit der Geschichte aus dem Alten Testament beschäftigt, haben tolle Lieder gelernt und wollen nun

mit Ihnen und Euch eine schönes *Fest unter dem Regenbogen Gottes* - dem Zeichen des Segens miteinander feiern.

Am **28. Juni** werden wir dann einen *Sonntagsgottesdienst* zum Ferienbeginn feiern, in dem ich den oben erwähnten Vortrag zu einer hoffentlich spannenden und inspirierenden Predigt umarbeiten möchte. *Leben unter dem Regenbogen Gottes – eine Vision auch für unser Leben*.

Das Sinn-ema zeigt am 13. März um 19.30 Uhr: » GELOBT SEI GOTT «

François Ozons »GELOBT SEI GOTT« handelt vom Wort, dem beschwichtigenden, ausweichenden,



verschleiern, verdrängen, dem wohlüberlegten und endlich befreiten Wort. Aber er beginnt mit einer Geste. Von der Basilika aus segnet

Kardinal Barbarin die Stadt, indem er seine Monstranz hoch über seinen Himmel erhebt. Es ist eine Geste der Macht. Man muss kein Atheist sein, um sie anmaßend und obszön zu finden. Lyon, die Wiege des französischen Katholizismus, spielt gewissermaßen die vierte Hauptrolle in »GELOBT SEI GOTT«. Die Topografie der Stadt kündigt von Hierarchien, von Geheimnis und Verbergen. Während der deutschen Besetzung fanden die Mitglieder der Résistance oft rettenden Unterschlupf im Labyrinth der ortstypischen, kompliziert ineinander gestaffelten Hinterhöfe. Den Bewohnern der Stadt sagt man gern nach, sie seien verschwiegener als der Rest der Franzosen. Für viele Beobachter ist klar, dass der Skandal um den jahrzehntelang

fortgesetzten Kindesmissbrauch des Priesters Preynat und der Skandal seiner Verheimlichung sich in dieser Weise nur hier zutragen konnten: in einem geschlossenen System, das sich auf eine Jahrhunderte alte Tradition berufen kann. Der Film von Ozon brandmarkt den Ort nicht. Aber er schaut genau auf die Mechanismen der Macht, die in ihm wirken....

Das Sinn-ema zeigt am 24. April um 19.30 Uhr: » 25 km/h «

Nach dem anspruchsvollen Film im März wird es im April etwas lustiger und unbeschwerter, aber nicht weniger tief Sinnig mit einem lebenstherapeutischen Roadmovie von Markus Goller... Zeit hat Christian schon mal gar nicht. Das fängt schon damit an, dass er auf dem Land vor einer sich gemächlich senkenden



Zugschranke, ja, in die Schranken verwiesen wird. Da könne man doch noch schnell durchfahren, bedrängt

er die Taxifahrerin, die mitten in der menschenleeren Landschaft den Verlust ihrer Lizenz fürchtet. Schon hier kollidiert seine Metropolen-Geschäftigkeit mit dem Rhythmus des Landlebens. Zur Beerdigung seines Vaters kommt Christian dann jedenfalls zu spät, was seinen Bruder Georg so empört, dass er seine Grabrede unterbricht, um sich zünftig jungenhaft zu prügeln. Schon klar, die beiden haben Einiges aufzuarbeiten. Wie viele Heimkehrer will auch Christian die Sache so kurz wie möglich halten und hat schon für den nächsten Morgen einen Flug zurück in sein atemloses Leben in Asien gebucht. Doch wie so oft im Kino kommt ihm etwas dazwischen.

In einer alkoholgeschwängerten Wiedersehensnacht schlägt Christian nämlich spontan vor, einen Plan aus Jugendzeiten umzusetzen: einfach aufs Mofa steigen und ans Meer fahren, im Tempo der titelgebenden 25km/h. Und so fahren die ungleichen Brüder los, sie streiten und sie lieben sich, und stellen gegenseitig ihre Lebensentwürfe in Frage, sie diskutieren Beziehungen, Berufsentscheidungen, Familienverhältnisse und Bindungsängste, verpasste Chancen und verstrichene Gelegenheiten. En passant erleben sie jede Menge

kleine und große Abenteuer, auf den Landstraßen Deutschlands, auf einem badischen Weinfest, auf einem Paderborner Hippie-Festival, auf einem Campingplatz...

Dabei gelingt dem Regisseur eine schöne Mischung aus nachdenklicher Tiefgründigkeit und luftig beschwingter Leichtigkeit: Die schwarzen Anzüge und weißen Hemden, die sie von der Beerdigung ihres Vaters durch den ganzen Film tragen, werden im Verlauf des Films immer lockerer, zerknitterter und dreckiger. Sie versinnbildlichen die - allmähliche Ablösung von den Zwängen ihres Lebens. Und wenn sich Christian seine im Wind flatternde Krawatte wie einen Indianerkopfputz um den Kopf schlingt, sieht das schon nach ganz großer Freiheit aus.

Das Sinn-ema zeigt am 29. Mai um 19.30 Uhr: » DER VERLORENE ENGEL «

Ernst Barlach, einer der



bedeutendsten Bildhauer dieses Jahrhunderts, lebt gesellschaftlich fast völlig isoliert in seinem Haus bei Güstrow. Der Film gestaltet einen

Tag in seinem Leben, den 24. August 1937. (siehe S. 23 „Mit Barlach durchs Jahr“)

Das Sinn-ema zeigt am 19. Juni um 19.30 Uhr: » SCHWESTERN«

Eine Familiengeschichte. An einem flirrenden Sommertag treffen die Mitglieder der Familie Kerkhoff ausgerechnet in der Abgeschiedenheit eines Klosters nach Jahren wieder aufeinander. Eine Familienfeier der besonderen



Art steht an. Kati, die jüngste Tochter, hat sich entschlossen, ihre Familie und ihr „normales“ Leben zu verlassen, um einem Orden

beizutreten. Sie soll an diesem Sonntag feierlich eingekleidet werden. Das ist einfach unglaublich! Der Schock sitzt in der komplett weltlichen Familie tief und fordert ihre Mitglieder heraus, die eigenen Lebenswürfe und Werte zu überprüfen. Warum um alles in der Welt hat Kati diese Entscheidung getroffen? Alle Versuche realistischer Erklärungen scheitern. Es muss etwas mit Kati geschehen sein, dass keiner begreift. Angeführt von der ältesten Schwester Saskia, die mit Ende dreißig immer noch

nicht weiß, wohin ihr schillerndes Leben eigentlich führen soll, eskaliert der Nachmittag im spätsommerlichen Klostergelände. Liegt es am Wein, an der Hitze oder dem hellen schwäbischen Barock? Plötzlich steht die Zeit still. Es passieren Dinge, die alle Beteiligten daran zweifeln lassen, dass ihr eigenes Leben die ganze Wirklichkeit umfasst. Für einen Moment bekommt jeder aus der Familie eine Ahnung davon, was Kati nicht erklären konnte.

Ein Fernsehtipp :

"Mit Gott gegen Hitler" - Der NDR dreht ein Doku-Drama über kirchlichen Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Gezeigt wird wie Dietrich Bonhoeffer und andere Christinnen und Christen Widerstand gegen das Nazi Regime leisteten – mutig aber auch zweifelnd. Das Doku-Drama läuft am 4. Mai 2020 um 23.30 Uhr in der ARD und ist bereits ab 18 Uhr in der Mediathek verfügbar.

Freud und Leid

Getauft wurden:

Antonia Skaarup

Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Psalm 91,11

Kirchlich bestattet wurden:

Edith Tegge geb. Ehlert, 80 Jahre

Ingeburg Jantzen, 92 Jahre

Werner Bergmann, 85 Jahre

Ingrid Kukuck geb. Thurn, 82 Jahre

Antonia Barthel, 22 Jahre

Werner Schmeling, 85 Jahre

Elisabeth Medau, 96 Jahre

Sammele meine
Tränen in deinen
Krug; ohne Zweifel,
Gott, du zählst sie.

Psalm 56, 9

Unser Angebot

Spielgruppen für Eltern und Kleinkinder, nach Absprache

Zwergengruppe für Kinder von 2 ½ - 4 Jahren
montags / mittwochs / freitags 09.00 - 12.00 Uhr

Margret Jirasek und
Britta Küsel

Jugendarbeit

Maria Lachmann

Bibelkreis mittwochs 19.30 Uhr

Handarbeitskreis montags 14.30 - 16.30 Uhr

Senioren-Gymnastik

montags 09.00 - 10.00 Uhr für Damen
dienstags 10.00 – 11.00 Uhr für Damen und Herren
dienstags 11.00 – 12.00 Uhr für Damen

Sonja Aurin
Gaby Kutzner-Miss
Gaby Kutzner-Miss

Kantorei dienstags 20.00 - 21.30 Uhr

Gregor Bator

Kreativgruppe donnerstags 18.00 – 20.00 Uhr

Margret Jirasek

Posaunenchor freitags 19.00 – 20.30 Uhr

Heider Kotsch

Kreis der Älteren

mittwochs 15.00 - 16.30 Uhr

P. Thomas A. Heisel /
G. Haß/H. Schiffer

Micka christliche Mädchengruppe

Maria Lachmann

Geburtstags- und Besuchskreis

am letzten Freitag im Monat 10.00 – 11.00 Uhr P. Thomas A. Heisel

Unsere Angebote sind **offen für alle Interessierten**. Wir freuen uns über rege Teilnahme in sämtlichen Gruppen und Kreisen. Haben Sie vielleicht weitere Vorschläge, wie wir unsere Angebotspalette in der Christus-Kirchengemeinde erweitern und noch vielfältiger gestalten könnten? Auf Ihre Ideen und Anregungen sind wir gespannt!

Wir sind für Sie da

Gemeindebüro Reinhild von Fintel-Tödter Neuer Krug 4	Tel.: 2451/Fax: 83 62 04 Öffnungszeiten: Mo., Di., Do. Fr.: 10.00-12.00 Uhr u. Do.-Nachmittag: 14.00-17.00 Uhr christuskirche-dueneberg@t-online.de
Pastor Thomas A. Heisel Neuer Krug 4	Tel.: 843317 rethothomas-heisel@gmx.de
Kindertagesstätte „Arche Noah“ Mareike Wiedenhöft Klaus-Groth-Weg 1	Tel.: 3939/Fax: 805 999 kita@arche-noah-geesthacht.de
Jugendarbeit Maria Lachmann	Tel.: 0170 3642829 mlachmann@kirche-ll.de
Freundeskreis Hospiz Sigrun Spikofsky, Neuer Krug 4	Tel.: 83 69 02/Fax: 83 69 02 freundeskreishospizgeesthacht@web.de
Schuldnerberatung Neuer Krug 4	Tel.: 7 29 77/Fax: 4375 www.diakonie-rz.de
Kantorei Gregor Bator	Tel.: 7 95 14 gregorbator@aol.com
Posaunenchor Heider Kotsch	Tel.: 7 30 46

Wir freuen uns, wenn Sie die vielfältige Arbeit unserer Christuskirche über folgenden Weg finanziell unterstützen mögen:

<p>Bankverbindung: Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg (KG Düneberg) Kreissparkasse Ratzeburg IBAN DE66 2305 2750 0086 0482 95 Spendenbescheinigungen stellen wir auf Wunsch gerne aus!</p>
--

Redaktion des Gemeindebriefes: Pastor Heisel / R.v.Fintel-Tödter. Sie finden uns auch im Internet unter: www.christuskirche-dueneberg.de